

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Corona-Virus belastet weiter globale Finanzmärkte.
- Präsident Trump will heute seinen Nahost-Friedensplan vorstellen.
- Söder und Altmaier fordern niedrigere Firmensteuern.
- Annäherung an Russland: Deutsch-russische Handelskammer lobt Moskau-Besuche von Söder und Lindner.

Negativ
[Siehe Kommentar](#)
 Sinnvoll
 Positiv

Welt

Finanzmärkte im Griff des Coronavirus:

- Anzahl der Toten in China stieg auf 106 Personen. Anzahl der Infektionen aktuell bei 4.515.
- Peking: Die Busverkehre mit der Provinz Hebei wurden weitgehend ausgesetzt. Weitere öffentliche Verkehre wurden in der Provinz Hebei eingestellt.
- Leichte Corona-Virus Infektionen laut Experten nach circa einer Woche abgeklungen (ohne Lungenentzündung, lediglich Fieber).
- Tibet: Alle Einreisenden werden 14 Tage unter Quarantäne gestellt. Alle touristischen Stätten wurden geschlossen.
- USA bieten China Hilfe im Kampf gegen Corona-Virus an.

Negativ
 Sinnvoll
 Positiv
 Drastisch

EUR

Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts?




Der österreichische Finanzminister Blümel fordert eine Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts für die Eurozone. Der Pakt sollte gestrafft, Ausnahmen sollten gestrichen und die Einhaltung der Regeln sollte stärker kontrolliert werden. Aktuell würden die Regeln von einigen Ländern zu großzügig ausgelegt. Blümel argumentiert gegen Überlegungen, Ausnahmen für Klimainvestitionen zu gewähren.

[Siehe Kommentar](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1008 - 1.1032	1.1016 - 1.1025	1.1000 1.0980 1.0950	1.1070 1.1100 1.1120	Positiv
EUR-JPY	119.88 - 120.23	119.92 - 120.18	119.80 119.50 119.30	120.50 120.80 121.00	Neutral
USD-JPY	108.84 - 109.09	108.83 - 109.04	108.50 108.30 108.00	109.30 109.60 109.80	Neutral
EUR-CHF	1.0675 - 1.0691	1.0681 - 1.0697	1.0650 1.0630 1.0600	1.0720 1.0750 1.0770	Neutral
EUR-GBP	0.8429 - 0.8447	0.8435 - 0.8444	0.8380 0.8350 0.8370	0.8470 0.8500 0.8520	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.920 Punkten
-  Ab 13.130 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.204,77	-371,91
EURO STOXX50	3.677,84	-101,49
Dow Jones	28.535,80	-453,93
Nikkei	23.215,71	-127,80
Brent	58,84	-0,80
Gold	1.579,20	-0,20
Silber	18,05	-0,12

TV-TERMINE



Virus im Fokus – Schärferer Stabilitätspakt? – Trumps-Nahost Offensive (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1022 (06:41 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1008 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,99. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120,13. EUR-CHF oszilliert bei 1,0696.

Die Finanzmärkte bleiben weiter im Bann des Corona-Virus. Das ist psychologisch verständlich, da dieser Virus unbekannt war und sich derzeit schnell verbreitet. Allein aus China wurden jetzt 4515 Infektionsfälle und 106 Tote vermeldet. Die Maßnahmen, die in China, aber auch weltweit getroffen werden, sind historisch einmalig. Vor diesem Hintergrund ist die Wahrscheinlichkeit einer Eindämmung einer möglichen Pandemie groß. Auf kurze Sicht werden Infektionsfälle jedoch weiter zunehmen, da die getroffenen Maßnahmen tendenziell erst mittelfristig wirken.

Es gilt aber auch die Perspektive zu wahren. Alleine in Deutschland starben in der Grippesaison 2017/2018 circa 25.100 Personen (Schätzung Robert Koch Institut). Ergo gilt es, Respekt und Demut bezüglich des Virus und seiner Folgen zu haben. Es gilt aber auch, Sachlichkeit zu forcieren und weder in der Zivilgesellschaft noch an Finanzmärkten zu überreagieren.

Der österreichische Finanzminister Blümel fordert eine Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts für die Eurozone. Der Pakt sollte gestrafft, Ausnahmen sollten gestrichen und die Einhaltung der Regeln sollte stärker kontrolliert werden. So argumentiert er gegen aktuelle Überlegungen, Ausnahmen für Klimainvestitionen zu gewähren.

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt sei von der Idee her gut konzipiert, aber die Staaten der Eurozone hätten sich zu oft nicht daran gehalten. Deshalb sollten nicht neue Ausnahmen definiert werden, vielmehr sollten die Sanktionen bei Verstößen

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

verschärft werden. Bevor man darüber diskutiert, welche Ausnahmen es noch geben sollte, sollten sich die Staaten erst einmal an das halten, was ausgemacht ist.

Diese Einlassungen Blümels sind in der Sache absolut korrekt. Fakt ist, dass es zu markanten Nivellierungen im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspakts gekommen ist. Dafür mag es akute Gründe gegeben haben im Rahmen von Notfallaktionen. Wer die Medikation des Notfalls dann jedoch weiter im Alltag verabreicht, versündigt sich. Wer latent nivelliert, der hat am Ende kein Niveau.

Nivellierungen können Ausdruck von Verweigerung von bitter notwendigen Strukturreformen sein (Aristoteles!). Wer seine Strukturen nicht den Notwendigkeiten der Nachhaltigkeit gegenüber anpasst, verliert Zukunftsfähigkeit für die eigene Wirtschaft und Gesellschaft. Die Mahnung Blümels geht in die richtige Richtung!

US-Präsident Donald Trump will am Dienstag (18 Uhr MEZ) seinen seit langem erwarteten Friedensplan für den Nahen Osten vorstellen. Wir sind gespannt.

Details des Friedensplans ließ Präsident Trump offen. Er wolle sich zu den Einzelheiten bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Netanjahu äußern.

Wenn man einen fairen Friedensplan vorstellen will, machte es dann nicht Sinn, beide Kontrahenten vor Ort zu haben und sich im Vorwege mit beiden Seiten und nicht nur einer Seite abzustimmen (Gegenbeispiel 1993 Arafat, Peres, Rabin, Clinton)?

Trump sagte, dass der Plan für alle Seiten Sinn ergebe. Die Palästinenser würden ihren Widerstand gegen das Vorhaben aufgeben. Hier sind wir noch gespannter.

Zuvor bekannt gewordene Details des Plans hatten die Befürchtung geschürt, dass Trumps Plan einen eigenen Palästinenser-Staat, bestehend aus dem Westjordanland, dem Gazastreifen und Ost-Jerusalem als Hauptstadt, unmöglich mache. Eine faire Lösung (zwei Staaten) mit Israel ist Grundlage von allen bisherigen Nahost-Friedensgesprächen. Wird diese faire Lösung durch die USA nun in Frage gestellt?

Der völkerrechtswidrige und international nicht sanktionierte Ausbau israelischer Siedlungen in besetzten Palästinenser-Gebieten und der Status Jerusalems gehören zu den akuten Problemfeldern. Werden diese unbestrittenen Verletzungen des Völkerrechts mit dem neuen US-Friedensplan vom Tisch gewischt?

Wenn man sich im Zeitverlauf der letzten 30 Jahre das durch Rechtsverletzungen schrumpfende Gebiet der Palästinenser anschaut, könnte man Parallelen zu der Entwicklung der Indianerreservate in den USA im Zeitverlauf erkennen wollen (Problem: Macht vor Recht = Bruch des zu westlichen Wertekanons). Das wollen wir aber an dieser Stelle auf keinen Fall.

Kritik an Trumps Initiative kam vom palästinensischen Ministerpräsidenten Schtajjeh: Er sagte, der Plan verletze das Völkerrecht und die unveräußerlichen Rechte der Palästinenser. Es sei nichts als ein Plan, um dem Anliegen der Palästinenser ein Ende zu bereiten.

Wir sind ob der der Inhalte des US-Friedensplans sehr gespannt. Ebenso gespannt sind wir auf die internationalen Reaktionen. Wird es ein fairer US-Friedensplan oder die Grundlage für noch mehr Krieg und Unglück in dieser Region?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: IFO, zunächst enttäuschend

Der deutsche IFO-Geschäftsklimaindex sank per Januar von zuvor 96,3 auf 95,9 Punkte (Prognose 97,0). Der Lageindex legte leicht von 98,8 auf 99,1 Zähler zu (Prognose 99,2). Dagegen sank der Erwartungsindex unerwartet von 93,9 (revidiert von 93,8) auf 92,9 Punkte.

Positiv ist anzumerken, dass der Subindex für das Verarbeitende Gewerbe zulegen (stärkster Anstieg seit 02/2017). Das deckt sich mit unserer Erwartung, dass der Investitionsgütersektor im laufenden Jahr positive Akzente setzen wird, nachdem es in diesem Sektor in den letzten zwei Jahren global und homogen zu einer unterproportionalen Entwicklung wegen der von den USA ausgehenden exogenen Risiken (Handelspolitik, Geopolitik) kam.

USA:

Der Absatz neuer Wohnimmobilien stellte sich in der annualisierten Darstellung auf 694.000 Objekte (Prognose 730.000). Der Vormonatswert wurde von 719.000 auf 697.000 revidiert.

Der Dallas Fed Manufacturing Business Index legte per Januar von zuvor -3,20 auf -0,20 Punkte zu.

Russland:

Die Arbeitslosenquote Russlands verharrte per Berichtsmonat Dezember unverändert bei 4,6%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem US-Dollar favorisiert. Ein Durchbrechen der Unterstützungszone bei 1.0950 – 1.0980 negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

28. JANUAR 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	Einzelhandelsumsätze Reale Löhne (Jahresvergleiche)	Dez.	2,3% 3,8%	2,7% 4,0%	14.00	Weiter positive Datensätze.	Mittel
USD	Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter (M)	Dez.	-2,1%	0,3%	14.30	Leichter anstieg als Reaktion auf starken Rückgang?	Mittel
USD	Case/Shiller Hauspreisindex 20 Städtevergleich (M/J)	Nov:	0,4%/2,2%	0,4%/2,4%	15.00	Keine neuen Erkenntnisse.	Gering
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart des Conference Board	Januar	126,5	128,0	16.00	Mainstream favorisiert Anstieg.	Mittel
USD	Richmond Fed Composite Index	Januar	-5	-.	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de